

Schreibmappe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **39 (1936)**

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachtslied der Hirten

Was soll das bedeuten? Es taget ja schon.
Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht rum.
Schaut nur daher:
Wie glänzen die Sternlein je länger je mehr!

Treibt zsammen, treibt zsammen die Schäflein fürbaß!
Treibt zsammen, treibt zsammen, dort zeig ich euch was:
Dort in dem Stall
Werdt Wunderding' sehen, treibt zsammen einmal!

Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt,
Da hat mir das Herz schon vor Freuden gehupft:
Ein schönes Kind
Liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

Ein herziger Vater, der steht auch dabei,
Eine wunderschöne Jungfrau kniet auch auf dem Heu.
Um und um singt's, um und um kling't's:
Man sieht ja kein Lichtlein, so um und um brinnt's.

Das Kindlein, das zittert vor Kälte und Frost.
Ich dacht mir: „J wer hat es denn also verstoßt,
Daß man auch heut
Ihm sonst keine andere Herberg anbeut?“

So gehet und nehmet ein Lämmlein vom Gras
Und bringet dem schönen Christkindlein etwas!
Geht nur fein sacht,
Auf daß ihr dem Kindlein kein Unruh nicht macht!

Vier Weihnachten Friedrich Hebbels

Weihnachtsabend 1839. Es ist 4 Uhr nachmittags; der Regen saust, Sonnenstrahlen fallen hindurch, ein Frühlingswetter. Ich komme eben aus der Stadt zurück und habe mir Novalis Schriften geholt; Kaffee steht auf meinem Tisch; die aufgeschlagene Bibel und meine Judith liegen vor mir, und seit drei Jahren zum erstenmal wieder werd' ich diesen Abend auf eine schöne Weise feiern. Ich habe ein Gefühl, als hätt' ich ein Recht zur Freude, und dann bleibt die Freude selbst nicht aus; in meiner Kammer stehen die Puppen, Nüsse usw. für die beiden kleinen Mädchen im Hause. Ein paar Stunden später. Mein eigener Geist hat mir noch schnell ein schönes Weihnachtsgeschenk gemacht, eine Szene an Judith.

1847, 27. Dezember. Die Weihnachtstage habe ich bei ihr, die ich nicht mehr zu nennen brauche, wieder schön verlebt. Sie hat mir einen prächtigen Schal geschenkt, außerdem noch gestickte Schuhe, eine feine Geldbörse und, was mich immer tief in meine Kinderzeit zurückversetzt — nicht, weil ich es damals hatte, sondern weil es mir fehlte — Nüsse, Kuchen und Aepfel. Ich bin Gott unendlich dankbar für jeden frohen Tag, den wir in Freude und Heiterkeit miteinander verbringen. Am ersten Weihnachtstag trug ich das Lustspiel auf die Post. Sei er, ohne dessen Segen die Kraft selbst keine Kraft mehr ist, dem Werke günstig!

1843, 24. Dezember. Heute ist Weihnachtsabend, heute morgen wußte ich es noch nicht, erst als mein Wäscher kam und von den vielen Geschenken sprach, die an diesem Tage in „Allemagne“, wo der Mann mit Napoleon gewesen ist, gemacht würden, erfuhr ich's. Da habe ich denn ordentlich zu Mittag gegessen und mir abends im Palais Royal einen Goethe zu 30 fl. gekauft. Ob ich recht getan? Ich denke. Haben muß ich durchaus mehr Bücher

und hier besonders, wo mir aller Umgang fehlt. Bis 10 Uhr war ich im Café de Paris mit Bamberg, dann ging ich zu Hause, kaufte mir aber zuvor, da ich den Weihnachtsabend doch auszeichnen mußte, für 3 Sous Galette, eine Art von Blätterbackwerk, das so schmeckt wie ein gut bereiteter deutscher Pfannkuchen, und das ich ganz in der Nähe meines Hauses, eher heiß, als warm, bekomme, in einer Butike, deren Treiben lustig anzusehen ist. Nun verfügte ich mich mit meinem Abendessen auf mein Zimmer, nahm Elisens Brief aus meiner Brusttasche hervor, küßte ihn noch einmal, erbrach ihn und fing an zu lesen, während ich aß.

1849, 25. Dezember. Gestern wurde ich am Weihnachtsabend durch ein allerliebstes Bild überrascht. Wie ich in das erleuchtete Zimmer zu dem prachtvollen Tannenbaum hineingerufen wurde, trappte mir mein Töchterlein in der Gestalt eines Braunschweiger Bauermädchens, wie sie dort auf den Markt gehen, entgegen. Schwarzes Hütchen, nur den Hinterkopf deckend, mit langen, roten Bändern; rotes Kleid, kurz geschürzt; Zwickelstrümpfe nebst Lederschuhen; eine geflochtene Kiepe (Chrenze) auf dem Rücken, angefüllt mit Nüssen und Kuchen für mich. Das alles hatte meine liebe Frau an den Abenden gemacht, wenn ich nicht zu Hause und sie nicht auf der Bühne beschäftigt war; ich hatte nicht das geringste davon gemerkt. Das närrische kleine Ding wollte die Kiepe den ganzen Abend nicht wieder ablegen, es saß damit auf den Stuhl und aß und trank. Des Morgens holt sie immer meine Tasse, wenn ich, noch im Bett liegend, ausgetrunken habe; heute morgen kam sie ebenfalls im Häubchen der Mutter, blieb aber vor dem Baum bewundernd stehen, den ich durch die Glastüre erblickte, küßte das darin hängende Konfekt, rief einmal über das andere: schön! schön!



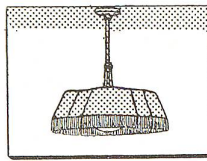
Brunnen auf Dreilinden

Photo: A. Kunkler

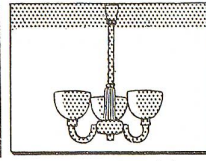
DEZEMBER

- 1. Dienstag
- 2. Mittwoch
- 3. Donnerstag
- 4. Freitag
- 5. Samstag
- 6. **SONNTAG**
- 7. Montag
- 8. Dienstag
- 9. Mittwoch
- 10. Donnerstag
- 11. Freitag
- 12. Samstag
- 13. **SONNTAG**
- 14. Montag
- 15. Dienstag
- 16. Mittwoch
- 17. Donnerstag
- 18. Freitag
- 19. Samstag
- 20. **SONNTAG**
- 21. Montag
- 22. Dienstag
- 23. Mittwoch
- 24. Donnerstag
- 25. Freitag *Christtag*
- 26. Samstag *Stephanstag*
- 27. **SONNTAG**
- 28. Montag
- 29. Dienstag
- 30. Mittwoch
- 31. Donnerstag *Silvester*

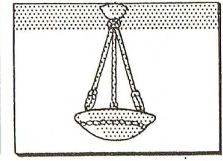
etwas *Elektrisches*



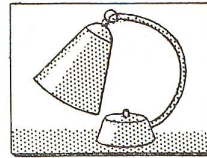
Lampenschirme



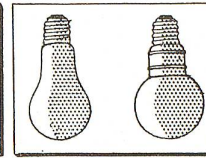
elektrische Leuchter



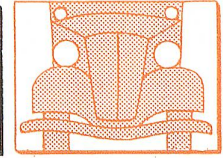
Alabaster-Leuchter



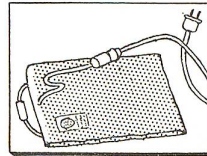
Arbeits-Lampen



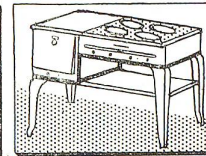
elektrische Glühbirnen



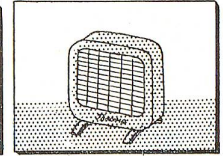
elektr. Teil der Autos



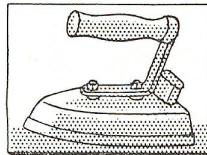
elektr. Heizkissen



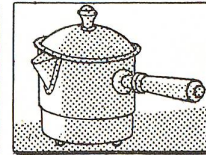
elektr. Bratfenderde



elektrische Heizöfen



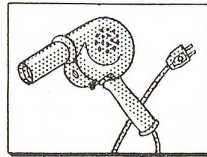
elektrische Bügeleisen



elektrische Kocher



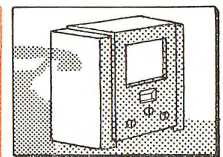
elektrische Brotröster



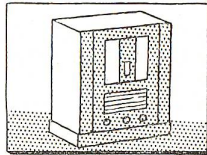
Haartrockner (Föhn)



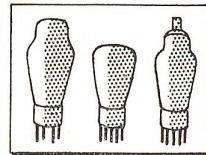
Telephon-Installationen



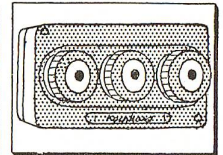
Telephon-Rundspruch.



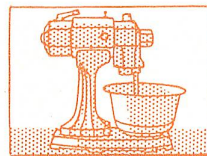
Radio-Apparate



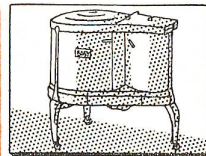
Radio-Ersatzröhren



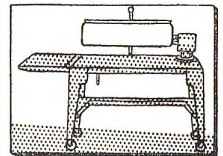
elektrische Sicherungen



elektr. „KÜCHEN-BOY“



EASY-Waschmaschinen



EASY-Bügelmaschinen

Was immer Sie „Elektrisches“ brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Denn unsere Auswahl ist groß, die Preise sind mäßig, und unsere Monteure arbeiten zuverlässig, rasch und sauber.

E. Grossenbacher & Co

Laden, Elektromechanische Werkstätten, Bureau
 Neugasse 25, Telephon 175
 Radio-Abteilung, Neugasse 27 Telephon 196
 Garage, Moosbrückstraße 25 Telephon 194
 Abteilung für elektrische Haushalt-Apparate
 Oberer Graben 22, Telephon 188

Wegen Notdienst außerhalb Geschäftszeit siehe Telefonbuch

St. Gallische
CREDITANSTALT
St. Gallen

Marktplatz 1



Gegründet 1854

Aktienkapital 10,000,000 Fr. Reserven 5,000,000 Fr.

Geschäftszweige

Annahme von Geldern gegen Kassascheine und Obligationen, gegen Kassabüchlein, auf Konto-Korrent

Gewährung von Konto-Korrent-Krediten, festen Vorschüssen und Hypothekendarleihen

Eröffnung von Akkreditiven im In- und Ausland

Abgabe von Kautions-Bürgscheinen an Kaufleute, Unternehmer, Handwerker und Gewerbetreibende

Inkasso von Coupons, fälligen Wertpapieren, Wechseln, Checks und Hypothekar-Zinsen

Abgabe von Checks, Wechseln, Kreditbriefen auf das In- und Ausland
Diskonto von Wechseln, gekündeten Obligationen etc.

Besorgung von Kapitalanlagen und Ausführung von Börsenaufträgen

An- und Verkauf von Obligationen, Aktien, Hypothekar-Titeln

Übernahme von Vermögens-Verwaltungen und Verwaltung von Stiftungen

Aufbewahrung von Wertschriften, offen und verschlossen

Vermietung von Tresorfächern Geldwechsel

Erteilung von Baukrediten bei Neu- und Umbauten

Zu näherer Auskunft sind wir jederzeit gerne bereit

Die Direktion



Der Gallusplatz in St. Gallen

Photo A. Klee, St. Gallen